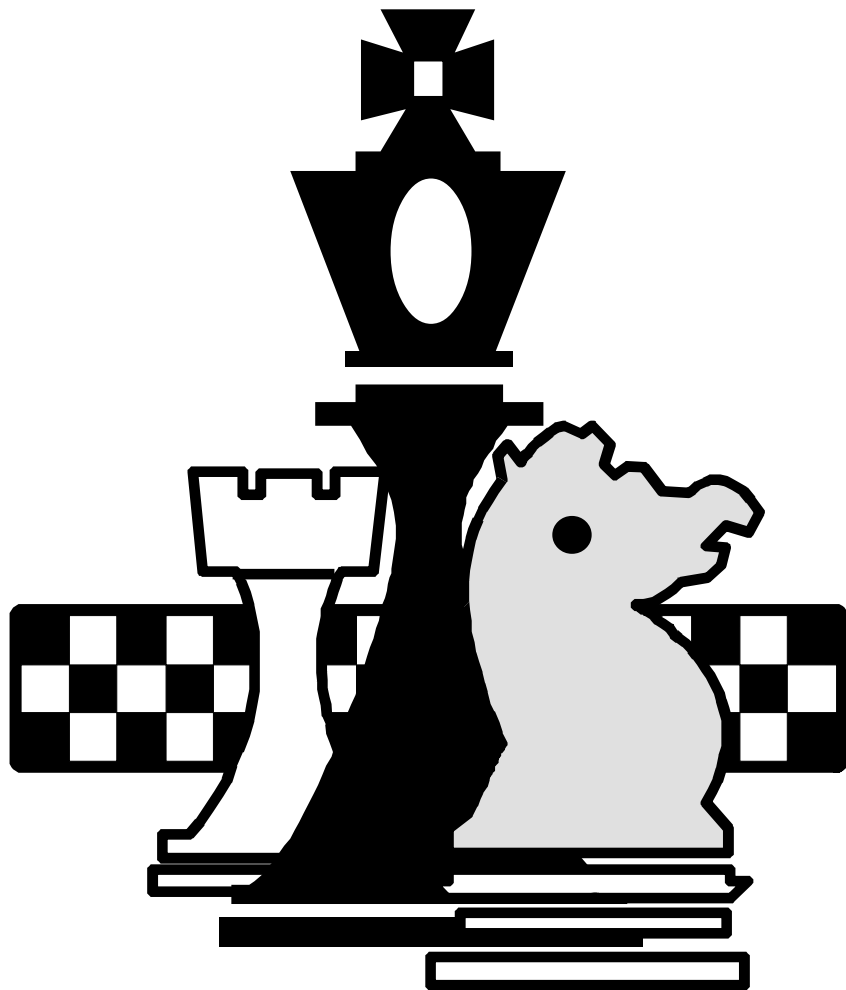


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 47 September 2011 Jahrgang 12

Mitarbeiter

Zweizüger

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

Dreizüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal 10#

Hilfsmatts

Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel.06221 - 860104

Handy 0176 - 96730464

**eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de
wolfgangbruder2@googlemail.com**

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland	30,00 Euro
Ausland	35,00 Euro
Einzelheft	8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

Konto Nr. 107 44 74 **BLZ: 660 908 00**

Bank Identifier Code (BIC): GENODE6 1BBB

interBank-AccNr (IBAN): DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Zweizüger-Abteilung (A. Witt).....	6
Dreizüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	10
Mehrzüger-Abteilung (M. Zucker).....	12
Hilfsmatt-Abteilung (F. Pacht).....	15
Selbstmatt-Abteilung (M. Zucker).....	18
Studien-Abteilung (M. Minski).....	22

en passant
 von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Meine Befürchtung bezüglich der Person des neuen Präsidenten des Deutschen Schachbundes ist Gott sei Dank! nicht wahr geworden und mit dem Saarländer *Herbert Bastian* hat der DSB nun einen spielstarken Präsidenten an der Spitze, der nicht nur das „Funktionärsunwesen“, sondern auch das Schachbrett als Aktiver kennt. Nachdem der Gegenkandidat nicht nur die Bundesversammlung fluchtartig verlassen hatte und auch seine Ämter in seinem Heimatverband NRW niederlegte, ist von dieser Seite nicht mit Querschüssen oder wie beim Vorgänger *Prof. Weizsäcker*, mit Schüssen in den Rücken zu rechnen. Sie wissen ja: wer solche Freunde hat, braucht keine Feinde mehr. Erste Erfolge einer kontinuierlichen Aufbauarbeit sind bereits feststellbar: für die EM in Griechenland hat Deutschland eine ELO-starke (Profi-) Mannschaft zusammenbekommen und auch das finanzielle wurde mit einem Sponsor für beide Seiten befriedigend geregelt. Damit für das deutsche (Leistungs-) Schach letztlich alles in Ordnung ist, muss nur noch der Bundestrainer *Uwe Bönsch* gehen. Meines Erachtens werden wir hier bis Jahresende zu einer guten Lösung, allerdings zum Nachteil von UB, kommen.

Das Ende des Treffen des WFCC (WORLD FEDERATION FOR CHESS COMPOSITION, ich habe es in Großbuchstaben geschrieben, damit es sich besser einprägt) in *Jesi* (Italien) ist erst vor kurzem zu Ende gegangen; entscheidende Neuigkeiten blieben aus. Der neue Präsident hat keinen merklichen Fehler begangen; gut! Entscheidende Akzente wurden allerdings noch nicht gesetzt, wenngleich die ersten 100 Tage bereits deutlich vorbei sind!

Zurück zu den heimischen Gefilden! *Frank Müller* ist der rührige und engagierte Herausgeber der „mpk – Blätter“, also dem Mitteilungsblatt des „Münchener Problemkreises“. In der September-Ausgabe greift er meine Thematik der letzten Hefte auf. Zu Recht weist er darauf hin, dass es erfreulicherweise engagierte Schachenthusiasten gibt, die ihre Zeit in die Archivierung von alten Schachzeitschriften investieren. Unter <http://www.chessarch.com> kommt man auf ein Portal mit der Auswahl an alten Partien, Turnieren, Fotos und Schachproblemen (/excavations/), das Zeitungen und Ausschnitte aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert anbietet. Wenngleich auch die Qualität manchmal nicht mit heutigen Ansprüchen Schritt halten kann, so ist es doch eine lobenswerte Tatsache, dass diese Sachen der Nachwelt überhaupt erhalten bleiben. Die Arbeit von *Václav Kotesovec*, der auf seiner Homepage diesbezüglich frei verfügbare Literatur, Schachzeitschriften usw. im gängigen .pdf – Format anbietet sollte hier ausdrücklich fett unterstrichen werden, wenngleich er einen gut organisierten Mitarbeiterstab hat, der ihn unterstützt. *F. Müller* geht aber noch einen Schritt weiter. Seine Feststellung, dass es seit der Ära *Kuhn/Murkisch* keinerlei Aktivitäten im deutschen Sprachraum gibt, übergreifend Problemschachecken systematisch zu archivieren und zu dokumentieren kann ich nur unterstreichen. Seiner Forderung, dass sich die deutsche Problemistenvereinigung *Die Schwalbe* darum kümmern und organisieren muss, schließe ich mich an. Einer allein, wie seinerzeit *Winfried Kuhn*, ist m.E. nicht mehr dazu in der Lage, bzw. gewillt dazu. Wenn ich auch stets ein Freund klarer Worte bin, der Aussage von *F. Müller*, man habe hierbei den Einstieg in das digitale Zeitalter verschlafen, kann ich (noch) nicht unterschreiben. NOCH ist es nicht zu spät, aber die Weichen müssen langsam gestellt werden: ein kurzatmiges „hinterherhecheln“ wäre das letzte, was der Sache dienlich wäre! Es wäre schön, wenn der Vorstand hierzu einen Diskussionsvorschlag bei der anstehenden Jahreshauptversammlung vorstellen würde.



Willi Neupert
"Der Schachspieler"

Zweizüger - Abteilung

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

eMail: Wittandreas5@aol.com

Preisrichter 2011: Aaron Hirschenson (IL - Meitar)

Mattwechsel sind im Zweizüger ein interessantes und beliebtes Darstellungselement. Man kann Mattwechsel schlicht so beschreiben, dass in unterschiedlichen Phasen einer Aufgabe auf gleiche schwarze Verteidigungen unterschiedliche Mattzüge erfolgen. Dabei hat der Autor vielfältige Möglichkeiten, die Anzahl der Phasen und die Anzahl der Mattwechsel zu variieren. So lässt sich auf eine einzige schwarze Parade in Satz, mehreren Verführungen und der Lösung ein mehrmaliger Mattwechsel erzielen. Oder es gibt zwischen lediglich 2 Phasen (Verführung und Lösung oder Satz und Lösung) auf 3, 4, 5 oder sogar 6 verschiedene Paraden Mattwechsel. Dies hat z.B. Milan Velimirovic in seinen Aufgaben oft sehenswert dargestellt. Selbstverständlich sind Mattwechsel in jeder möglichen Kombination aus Anzahl der Phasen und Anzahl der Verteidigungen darstellbar, wobei sogar Namen dafür entstanden sind. Mattwechsel auf 2 Paraden in 3 Phasen werden nach Zagoruiko, der diese Kombination häufig verwendete, benannt.

Was macht denn den Wert und die Schönheit eines Mattwechsels aus? Im Prinzip ist es das widersinnige und überraschende Moment für den Löser, der eine mögliche neue Lösung zunächst verwirft, weil er einen vorhandenen Mattzug auf eine bestimmte schwarze Parade aufgegeben hat, dann aber einen neuen Mattzug auf diese Parade entdeckt und damit die neue Lösung wieder in Betracht ziehen kann. Auch in unserer heutigen Neuner-Serie kann sich der Löser an zahlreichen Mattwechseln erfreuen. In Robert Lincolns Miniatur gibt es auf die Verteidigung 1.-Sb7 in 3 verschiedenen Phasen andere Matts (3-Phasen-Mattwechsel), wobei hier die Matts noch eine weitere Besonderheit aufweisen. Hauke Reddmann zeigt auf die beiden Schach bietenden Paraden sehr schöne reziproke Mattwechsel, allerdings sind die Paraden in der Verführung nicht verteidigend, sondern nur differenzierend. In Zivko Janevskis hochklassigem Stück gibt es auf 1.-f:e4 einen 3-Phasen-Mattwechsel und auf 1.-f:e5 einen 2-Phasen-Mattwechsel. Auch das tolle Stück von Rainer Paslack besitzt eine thematische Verteidigung, die zuerst eine mögliche Lösung widerlegt, dann 3-mal ein anderes Matt erzeugt! Herbert Ahues gibt auf beide Züge seines schwarzen d-Bauern Mattwechsel, die zudem in der Lösung noch elegant differenziert werden. Und schließlich zeigt Rainer Paslacks zweite Aufgabe auf die Parade 1.-S:d3 nochmals das diesmal etwas näher vorgestellte Thema.

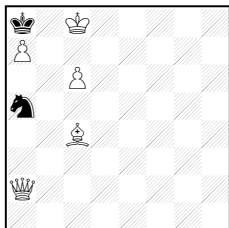
Ich würde mich freuen, wenn Sie die sichtbaren und vielleicht auch die weniger sichtbaren Mattwechsel ausfindig machen würden und in Ihren Lösungsbeschreibungen angeben könnten und wünsche Ihnen viel Vergnügen mit den neuen Aufgaben!

Urdrucke

Z 707

Robert Lincoln

USA-Little Egg Harbor



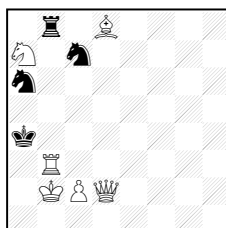
2# vvv

(5+2)

Z 708

Peter Heyl

D-Eisenach



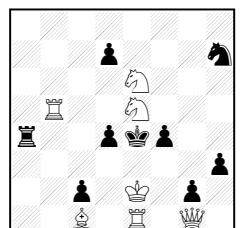
2#

(6+4)

Z 709

Hauke Reddmann

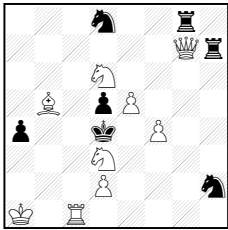
D-Hamburg



2# v

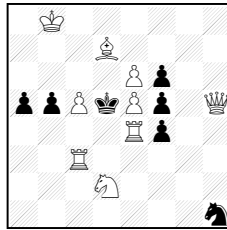
(7+9)

Z 710
Herbert Ahues
D-Bremen



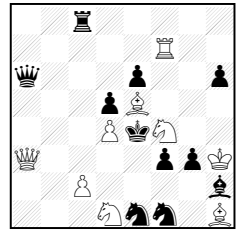
2# vv (9+7)

Z 711
Zivko Janevski
MK-Gevgelija



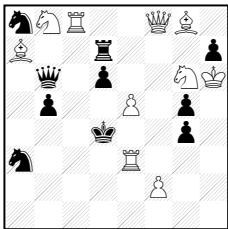
2# vvvv (9+7)

Z 712
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



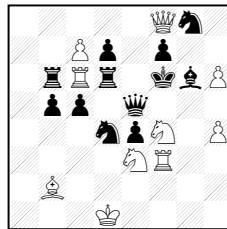
2# vvv (9+11)

Z 713
Herbert Ahues
D-Bremen



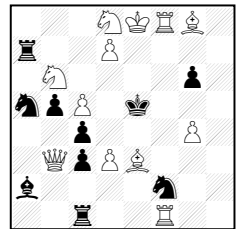
2# vv (10+10)

Z 714
Aleksandar Popovski
MAK-Skopje



2# (10+12)

Z 715
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# vv (12+10)

Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 46/2011

Es kommentierten folgende Löser: Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM), Karl-Dieter Schulz (KDS) und Hauke Reddmann (HR).

Z 698 Herbert Ahues

Satzspiel: 1.-Df4 a 2.Sc5# A

1.De7? droht 2.Sc5# A, 1.-D:e7 2.Sf2# B, 1.-Df4 a 2.Db4#, aber 1.-g3!

1.Df7! droht 2.Sf2# B, 1.-D:f7 2.Sc5# A, 1.-Dd6 2.Df4#, 1.-g3 2.Lf3#.

Falls im Satzspiel die schwarze Dame ihre Brennpunktstellung aufgibt, kann der weiße Springer mit 2.Sc5# oder 2.Sf2# mattsetzen. In der Verführung und der Lösung wechseln Drohmatt (nach Verstellung der beiden Themalinen) und Variantenmatt (nach Annahme des Opfers) sehr schön ab (=Pseudo-Le Grand). Und nun nutzt zur Abwechslung die weiße Dame das Aufgeben der Brennpunktstellung der schwarzen Dame. In der Verführung wird das Drohmatt A durch die Parade a abgewehrt, während im Satzspiel genau auf diese Parade a das Drohmatt A erfolgt. Dieser Zusammenhang beschreibt das im letzten Heft näher erläuterte Dombrovskis-Paradoxon. MM: „Schnörkellose Darstellung des Dombrovskis-Paradox in Satz und Verführung“. HR: „Das beliebte 2-Vektoren-Spiel wird mit einem Dombrovskis aufgepeppt.“

Z 699 Robert Lincoln

1.De5! droht 2.Dd4#, 1.-Td2 2.Db5#, 1.-T:a2 2.Db5#, 1.-Sb3 2.Db5#, 1.-Td7 2.Dc5#, 1.-Tc5 2.D:c5#, 1.-Sc6 2.Dc5#, 1.-Ld5 2.D:d5#, 1.-L:h5 2.D:d5#, 1.-Se6 2.Dd5#

Jeweils 3 verschiedene schwarze Verteidigungen erlauben gleiche Matts der weißen Dame auf den 3 Nachbarfeldern der 5. Reihe, wobei auch die Motive „Verlust der Felddeckung durch Wegzug“ und

„Verlust der Felddeckung durch Verstellung“ sich 3-mal wiederholen. Ohne einen thematischen Anspruch hineinreden zu wollen, ist der mit nur 6 schwarzen Steinen auskommenden Aufgabe der Witz nicht abzusprechen. KH: „*Sehr variantenreich.*“ MM: „*Schöne Selbstverstellungen nach den Springerzügen.*“ KDS: „*Die wD spielt nach nicht weniger als 9 Paraden ihr Mattpotential aus.*“

Z 700 Klaus Förster

Satz: 1.-Tf4 a 2.Lc6#, 1.-Th4 b 2.Dd7#

1.Sd3? droht 2.Db3#, 1.-Tf4 2.Lc6#, aber 1.-Th4! (2.Dd7??)

1.Sc6? droht 2.Db3#, 1.-Th4 b 2.Sa7#, aber 1.-Tf4! (2.Lc6??)

1.Sd5! droht 2.Db3#, 1.-Tf4 a 2.Sc3#, 1.-Th4 b 2.Sc7#

Die einzigen beiden schwarzen Figuren sollten sich besser nicht wegbewegen, da Weiß offensichtlich über die Diagonale d7-b5 mit Dame und Läufer mattsetzen kann. Beim Aufstellen einer Drohung stellt sich der weiße Springer aber dermaßen ungeschickt an, dass zweimal einer der schwarzen Türme verteidigen kann. In der Lösung ist der weiße Springer scheinbar noch ungeschickter, da er beide eigenen Linien von Dame und Läufer verstellt. Auf die beiden Themaverteidigungen kann er aber nun selbst aktiv mattsetzen, einmal mit Selbstverstellung einer eigenen Linie nach Öffnung einer anderen, maskierten Linie (Lewmann-Abspiel)!

Das ergibt fortgesetzten Angriff gegen 2 schwarze Verteidigungen mit Aufgabe der beiden Satzmatts, einen tollen 3-Phasen-Mattwechsel und einen weiteren Mattwechsel, bei glasklarer Stellung, Material- und Abspiel-Akese. KH: „*Der Springer muss die ganze Arbeit machen, darf seine Kollegen aber nicht behindern.*“ MM: „*Sehr schön, der Schlüssel verstellt Läufer und Dame, Mattwechsel zum Satz.*“ KDS: „*3-fache Springer-Auswahl, Beschränkung auf nur 2 Paraden.*“ HR: „*Megaelegant.*“

Z 701 Herbert Ahues

1.Ke8? droht 2.T:e5# A / T:f4# B, 1.-D:e5 2.L:e5#, aber 1.-Sg6!

1.Sa6! droht 2.Sc5#, 1.-De3 2.T:e5#! A (nicht 2.T:f4+? B), 1.-Dc3 2.T:f4#! B (nicht 2.T:e5+? A).

Durch die aktive Entfesselung des weißen Turms kann Weiß 2 Doppelschachdrohungen aufstellen, die mit der Verstellung der Batterielinie aber leicht zu verteidigen sind. In der Lösung entfesselt die schwarze Dame eigenhändig den weißen Turm und differenziert die Doppelschachmatts sehr originell durch jeweilige Verstellung der weißen Linien von weißer Dame und Läufer! KH: „*Ein typischer HASchlüssel leitet die interessanten Abspiele ein.*“ HR: „*Nette Differenzierung der Doppelschachs.*“

Z 702 Hauke Reddmann

1.Sf7! droht 2.L:d8#,

1.-Kc4 2.Lb3#, 1.-Kc6 2.L:a4#, 1.-S:b6 2.L:b6#, 1.-T:d6 2.L:d6#, 1.-L:c7 2.T:c7#.

Mit dem Schlüssel gibt Weiß dem schwarzen König 2 Fluchtfelder auf der c-Linie, auf der 2 weiße Turm-Läufer-Batterien nur darauf warten, zuzuschlagen. Und das gelingt ihnen insgesamt 4mal, jedes Mal mit Doppelschach. Genau um diesen Task von 4 Läufer-Turm-Doppelschach-Mattzügen geht es dem Autor in dieser verführungsfreien, netten Aufgabe. KH: „*Unorthodoxe Mattvarianten, sehr schön.*“ MM: „*Effektives Spiel mit 2 weißen Batterien.*“ KDS: „*Toller Task mit unterschiedlichen L-Abzugsmatts.*“

Z 703 Josef Kupper

1.Sb2?/Sf2? droht 2.c3#, 1.-Dg2(Dh2)? 2.c3#, aber 1.-D:g3!

1.Sc5!? droht 2.c3#, 1.-D:g3(Dg2,Dh2) 2.Se6#, aber 1.-Sb5! (2.Db6??)

1.S:e5? droht 2.Sc6#, 1.-K:e5 2.Lc3#, 1.-Le8 2.Sf3#, 1.-Tc7 2.D:d6#, aber 1.-Dd7(Dc8)!

1.Sf4! droht 2.c3#, 1.-D:g3(Dg2,Dh2) 2.Se6#, 1.-Le2 2.Sf:e2#, 1.-Sb5 2.Db6#, 1.-S:e4 2.T:e4#, 1.-e:f4 2.Df6#.

Die Vorausentfesselung seines Bauern c2 mit 1.Sb2? oder 1.Sf2? hilft Weiß zwar gegen 1.- Dg2(Dh2), nicht jedoch gegen 1.-D:g3. Der fortgesetzte Angriff 1.Sc5!? hält ein Matt auf alle 3 Verteidigungen der schwarzen Dame bereit, behindert Weiß jedoch selbst durch Verstellung der Diagonalen b6-d4. – Der Drohwechsel 1.S:e5? mit Fluchtfeldgabe sieht auch erfolgversprechend aus und verursacht

4 interessante Mattvarianten, scheitert aber ebenfalls. Es löst der opfernde fortgesetzte Angriff 1.Sf4!, und unter den 5 Mattvarianten gibt es wiederum 2 neue, bei denen Schwarz diesmal das Opfer und die Selbstverstellung des Schlüsselzugs aufgreift. KH: „*Schwere Auswahl für den Springer.*“

Z 704 Chris Handloser

Satzspiel: 1.-d:e5+ 2.S:b4#.

1.L:d6? droht 2.S:b4#, 1.-L:d6+ 2.T:d6#, aber 1.-La5! (2.T:d6??)

1.L:c3? droht 2.S:b4#, 1.-L:c3 2.T:d6#, aber 1.-Lc5! (2.S:c3??)

1.Ld4? droht 2.S:b4#, 1.-T:d4 2.T:d4#, aber 1.-Tb1! (2.Td4??)

1.Te6? droht 2.S:b4#, 1.-S:e6 2.L:e6#, aber 1.-Sa6! (2.Le6??)

1.Te4! droht 2.S:b4#, 1.-La5 2.T:d6#, 1.-Lc5 2.S:c3#, 1.-Tb1 2.Td4#, 1.-Sa6 2.Le6#, 1.-L:c6 2.L:c6#

Mit 3 verschiedenen Figuren hat Weiß 5 verschiedene Möglichkeiten, das Feld e5 zu decken. 4 davon scheitern einheitlich an weißem Selbstblock! Es ist schön zu sehen, wie Schwarz jedes Mal das Opfer der Schlüsselfigur ablehnen und den anderen möglichen Zug seines Verteidigers wählen muss. Ebenso attraktiv ist die Verteilung der Schlüsselzüge auf 3 verschiedene weiße Figuren und die Brennpunktstellung des schwarzen Läufers. KH: „*Variantenreich und schwer.*“ MM: „*Schön, Weiß darf im Schlüssel die Felder der Satzmatts nicht verstellen.*“ KDS: „*Brillantes Wechselspiel von Varianten und Verführungsparaden.*“

Z 705 Alexandar Popovski

1.Sa5? droht 2.Sb3#, 1.-c:b5 a 2.D:a7# A, aber 1.-c1S!

1.Sd6! droht 2.D:a7# A, 1.-c:b5 a 2.D:b5#, 1.-T:d6 2.Tc4#, 1.-Sc4 2.d4#! (nicht 2.Tc4??)

In der Lösung wird das Drohmatt 2.D:g7# A mit 1.-c:b5 a verteidigt, während in der Verführung genau auf diese Verteidigung a das Matt 2.D:g7# A erfolgt (=Dombrovskis-Paradoxon). Neben diesem feinen paradoxen Element gibt es in der Lösung zwei Selbstfesselungen der halbgefesselten schwarzen Figuren Turm und Springer, einmal mit schöner Dualvermeidung – wiederum mithilfe des Fesselungsmotivs. KH: „*Eine schwere Verführung.*“ MM: „*Fesselung, Linienöffnung, Dombrovskis-Paradoxon – schöne Vielfalt.*“

Z 706 Dr. Rainer Paslack

1.Sb3(Sf3)? droht 2.Tb4#, 1.-e:d5 2.L:d5#, aber 1.-e5!

1.S:e6? droht 2.Tb4#, 1.-D:e6!

1.Sc6!? droht 2.Tb4#, 1.-S:c6 2.T:c6#, aber 1.-Sb5! (2.Tc6??)

1.Sf5!? droht 2.Tb4#, 1.-e5 a 2.Se2#!, aber 1.-e:f5(!)

1.Sde2! droht 2.Tb4#, 1.-e5 a 2.Se4#!, 1.-e:d5 2.L:d5#, 1.-Sb5(Sc6) 2.T(:)c6#, 1.-L:c3(Ld4) 2.D(:)d4#.

In der Ausgangsstellung wird die weiße Batterie auf der c-Linie über die zwei schwarzen Verteidigungslinien von Dame und Turm kontrolliert. In einer Verführung und der Lösung stellt Weiß mit dem ersten Zug eine dieser beiden Linien, öffnet aber gleichzeitig eine dritte schwarze Linie in Richtung der Batterie. Erst nachdem Schwarz in seiner Themaparade diese neue Linie wieder verstellt hat, kann Weiß unter Verstellung der noch verbliebenen schwarzen Verteidigungslinie Matt setzen.

Diese beiden thematischen Schlüssel des Springers d4 werden durch weitere Versuche, die alle gegen die Abwehr 1.-e5! fortgesetzt angreifen, sehr gut ergänzt. KH: „*Sehr schwer – das Spitzenproblem.*“ MM: „*Allerhand Linienthematik!*“ HR: „*Aufregender Mix aus klassischen Elementen. Die relativ hohe Anzahl an Steinen sieht man der Aufgabe nicht an.*“

Dreizüger - Abteilung

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

Preisrichter 2010/2011: G.E.S; 2012/2013: Hemmo Axt, Heuberweg 2, 83112 Frasdorf

Zum anstehenden Sommerausklang eine leichte und übersichtliche Serie. Die beiden Zwölfsteiner sind nette Augenblinzler, die ihren Schwerpunkt auf die abschließenden Mattbilder legen. Trotz der geringen Figurendichte sehen wir eine Menge von unterschiedlichen Mattführungen, die den Löser für den fehlenden thematischen Tiefgang entschädigen. Der abschließende Vielsteiner passt exakt in dieses Schema und rundet den heutigen Dreiklang ab. Viel Spaß beim Lösen!

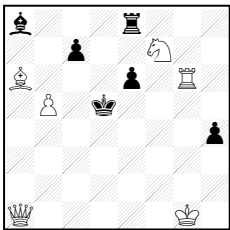
Hemmo Axt möchte ich ganz recht herzlich zur Übernahme des Preisrichteramtes danken. Er war es, der im ersten Jahrgang des *Problem – Forums* mein erster Preisrichter war; es wird ihm hoffentlich genauso viel Spaß machen wie damals?!

Urdrucke

D 161

Petrasin Petrasinovic

SRB-Belgrad

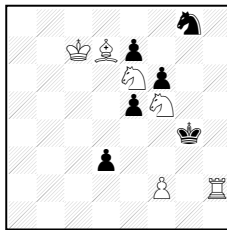


3# (6+6)

D 162

Prof. Dr. Josef Kupper

CH-Zürich

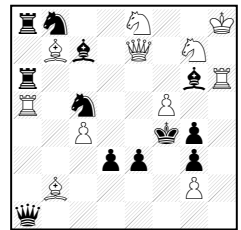


3# (6+6)

D 163

Vladislav Bunka

CZ-Kutná Hora



3# (11+12)

Lösungsbesprechungen - Dreizüger - Abteilung 46/2011

Es lösten und kommentierten: *Dr. Konrad Holze (KH)*, *Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS)*, *Manfred Macht (MM)*, *Eberhard Schulze (ES)* und *Wilfried Seehofer (WS)*. Vielen Dank, Freunde!

D 158 Leonid Makaronez

Was soll der scheinbar überflüssige weiße Sh4? Versuchen wir zunächst die Verführung: 1. Sf3? [2. Dd4#] Te5 2. Dh4+ f4+ 3. Dxf4#; aber 1. ... Se5! Macht die Linien dicht und hält alles. Verbleibt allein die dann doch etwas überraschende Lösung: **1. Sxf5!** [2. Dd4+ Kxf5 3. Df4#] Te5 2. Dh4+ Kxf5 3. Df4#; 1. ... Dxc7 2. Sxd6+ cxd6, Sxd6 3. Df4#; 1. ... c5 2. Sa2 Kxd5 3. Sc3#; 1. ... Se5 2. Dg5 Dxf5 3. De3#; 1. ... Lxf5 2. Tg4+ Lxg4 3. Df4#. MM: „Die weiße Dame wird nach dem Schlüssel sehr agil.“; KH: „Die Diagonale reicht für die Dame noch nicht, sie braucht noch die Linie runter.“; WS: „Variantenreich, aber den roten Faden konnte ich nicht finden.“; KDS: „Nach dem weniger diskreten S-Schlagschlüssel erweist sich bei genauer Analyse das Variantenquartett als ein komplexes System eindrucksvoll koordinierter Details, bei denen spektakuläre und nachhaltig still wirkende Effekte schön gleichmäßig auf die beiden Parteien verteilt sind.“

D 159 Chris Handloser

Versucht man die probespielartigen Verführungen 1. Txe6, bzw. 1. Ld6 / c5, die allesamt 2. Tf8# drohen, so offenbart erst der zweite Blick, dass sie nicht an 1. ... Txe6, bzw. 1. ... Kf6, sondern nur an 1. ... Tf6! scheitern; denn 2. Dh5+? kommt jetzt wegen 2. ... g6! zu spät. Dagegen hilft der vorausschauende Schlüssel mit Fesselung des schwarzen Tg6: **1. Dh5!** [2. Txe6 3. Tf8# (ES: „Eine feine stille Drohung!“)] 2. Lc5 (nicht 2. Ld6?) Kf6 3. Df5#; 1. ... Tb1 2. Ld6 (und hier nicht 2. Lc5?) Kf6 3. Dxf3#. MM: „Weiß muss zuerst den störenden Tg6 in Fesseln legen. Gefällt mir!“; KH: „Der Heftsieger! Der Schlüssel wurde schnell probiert und schnell wieder verworfen; erst mit den Läuferabzügen klappte es.“; WS: „Die feinen Läuferzüge sind das Salz in der Suppe.“; KDS: „Es ist schon bedauerlich, dass wLd6 oder wLc5 unmittelbar an sTg6 scheitern, so dass der fesselnde D-Schlüssel elementar ausfällt; die beiden schwarzen Drohparaden werden dafür entsprechend anspruchsvoller ausdifferenziert.“.

D 160 Peter Heyl

Bei dem in der Einleitung angesprochenen bekannten Zweizügerthema handelt es sich um das *Moskau-* oder *Chicco-*Thema (Weiß droht Matt durch Doppelschach. Schwarz verteidigt sich durch Besetzen einer der beiden Drohmattlinien und der Kontrolle der anderen.). Die auftretenden schwarzen Verteidigungen werden anspruchsvoll mit Holzhausen-Verstellungen verknüpft. Die Kurzdrohung ist dabei zu verschmerzen, denn das drohende Doppelschach ist systemimmanent. Die möglichen Probespiele 1. La6+? und 1. Txa4+? sind alleine noch zu schwach; darum: **1. Sxd5!** [2. Sxb6#] 2. Txa4+ Txa4 3. Sxb6#; 1. ... Tef3 2. La6+ Dd8 3. Txd8#; 2. ... Txf8 3. Sxb6#. KH: „Mit 1. Sxa4? gibt es eine gute Verführung; schöne Abspiele daher Platz 2.“; WS: „Nach dem schwachen Schlüssel (mit Kurzdrohung) wird es doch noch interessant.“; KDS: „Ein kräftiger Springer - Paukenschlag hinein in das Zentrum der Brettbühne intoniert eine mit lockerer Hand, doch zugleich mit einschmeichelnder Harmonie komponierte Etude.“.

Reihenfolge (KH): 159, 160, 158



free-Chess-Games
(Internet)

Mehrzüger - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz

E-Mail: m.zucker-manfred@web.de

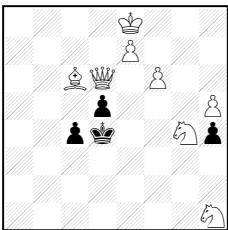
Preisrichter2011: Ralf Krättschmer, D-69151 Neckargemünd

Erfreulicherweise kann Ihnen MZ diesmal wieder neun Mehrzüger anbieten, darunter sicherlich auch wieder mehrere hochkarätige, da dürfte das Lösen doch Freude bereiten! M 356 zeigt sich – wie vom Verfasser gewohnt – variantenreich, aber auch mit zwei nahe liegenden Verführungen garniert. M 357 präsentiert eine opferreiche Kombination mit einem Auswahlsschlüssel. M 358 kombiniert einen Dresdner mit einem anderen beliebten Mehrzügerthema. M359 „dürfte nicht so einfach zu enträtseln sein, da man erst eine Blocklenkung erkennen muss“(Autor). M 360 erinnerte MZ an berühmte Vorbilder, wahrh aber dennoch seine Eigenständigkeit. M 361 ist ein leichteres Kaliber des neudeutschen Senkrechstarters: Logisch gestaffelte Vorpläne führen in bewährter Manier zum Mustermatt. M 362 ist ebenfalls kein Schwergewicht, aber wohl effektvoller als erwartet. M 363 kommt da schon tiefergründiger daher, es wollen vor allem auch einige nahe liegende Verführungen umschiffen werden. Mit M 364 hat auch unsere ostdeutsche Mehrzüger-Koryphäe wieder zugeschlagen. Er macht zwar nicht allzu viel, aber was er macht, genügt höchsten Ansprüchen und das sollten Sie sich nicht entgehen und keineswegs dem Computer überlassen. Der löst zwar schneller und besser als Sie, ist aber für die Schönheit und Ästhetik eines Schachproblems gänzlich unempfindlich ...

Urdrucke

M 356

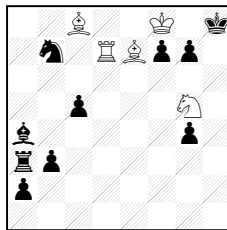
Petrasin Petrasinovic
SRB-Belgrad



4# (8+4)

M 357

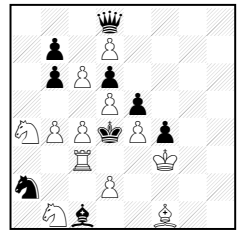
Peter Heyl
D-Eisenach



5# (5+10)

M 358

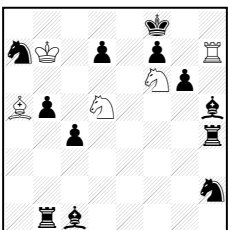
Peter Heyl
D-Eisenach



5# (12+9)

M 359

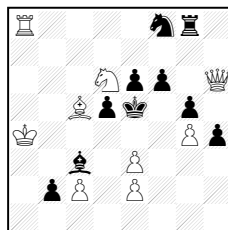
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



6# (5+12)

M 360

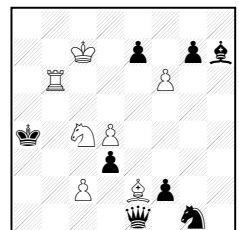
Leonid Makaronez
IL-Haifa



6# (9+10)

M 361

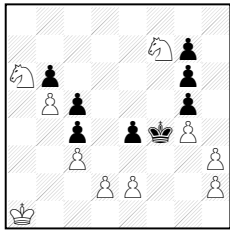
Uwe Karbowski
D-Stuttgart



7# (7+8)

M 362

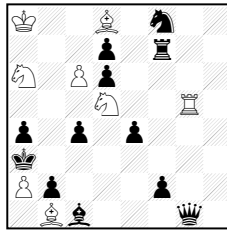
Vladislav Bunka
CZ-Kutná Hora



8# (10+8)

M 363

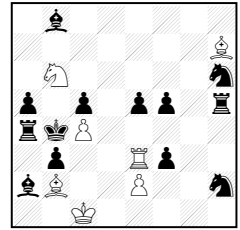
Uwe Karbowiak
D-Stuttgart



8# (8+12)

M 364

Wolfgang Bär
D-Lichtenstein



9# (7+13)

Lösungsbesprechungen Mehrzüger-Abteilung 46/2011

M 346 (V. Barsukow)

eröffnete das „*St. Petersburger Quartett*“ mit einer „*aristokratischen Miniatur mit Ideal matt*“ (PH):
1. Sf6! Kd1 2. Se4 Kc1 3. Sd2 Kd1 4. Sb3 Ke1 5. Kg2 Kd1 6. Kf3 Ke1 7. Ta1 matt (4 Punkte).

M 347 (V. Barsukow)

Die inhaltsarme Mattführung **1. Se6!** Ke4 2. Tc5 f4 3. Ke2 f3+ 4. Kf2 Kd3 5. Kxf3 Kd2 6. Sf4 Kd1 7. Ke3 Ke1 8. Tc1 matt, 6. ... Ke1 7. Td5 Kf1 8. Td1 matt (4 Punkte) wurde von unseren Lösern kommentarlos hingenommen.

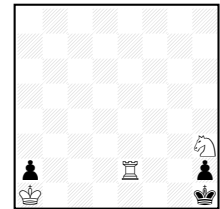
M; 348 (V. Barsukow)

zeigt immerhin ein „*hübsches Duell der beiden Bauern*“ (MM): **1. c4!** D6 2. Lg2 d5 3. c5 d4 4. c6 d3 5. c7 d2 6. Lf3 d1D 7. Lxd1 Kh3 8. c8D+ Kh4 9. Dg4 matt, 8. ... Kh2 9. Dh8 matt (4 Punkte). „*Diese drei Aufgaben sind bloße Endspiele, aber keine Schachprobleme!*“ (WS).

M 349 (V. Barsukow)

war für Dr. KDS, „*der letzte – doch keinesfalls langweilige – Dauerbrenner*“:
1. Sb5! Kb1 2. Sa3+ Ka1 3. Sc4 Kb1 4. Tb2+ Ka1 5. Txb2 Kb1 6. Sa3+ Ka1 7. Sb5 Kb1 8. Sc3+ Kc1 9. Sxa2+ Kb1 10. Kg1 Ka1 11. Kf1 Kb1 12. Ke1 Ka1 13. Kd1 Kb1 14. Sc3+ Ka1 15. Ta2 mit Mustermatt (4 Punkte). Das wäre „*eindeutig das beste Stück des russischen Quartetts*“ (WS), aber Wilfried Neef (Ulm) weist auf den nebenstehenden Vorgänger hin:
„*entspricht der Aufgabe aus dem PROBLEM-FORUM nach dem 2. Zug!*“

Frank Fiedler
Problem-Echo 1-2/2003
1. Preis



13# (3+3)

M 350 (L. Makaronez)

eröffnete die eigentliche Urdruck-Parade mit „*schwer zu findenden Springerzügen*“ (Dr. KH): 1.Se7? Lxe7!, deshalb zuvor „*die unsensible Einleitung durch ein Schachgebot*“ (Dr. KHS): **1. Le3+!** Lxe3 – und nun erst 2. Se7 e4 3. Sc6+ Kc5 4. d4+ Lxd4 5. Se5+ Kd6 6. Sf7 matt (4 Punkte). Durchaus ein „*kurzweiliger Mehrzüger moderner Prägung!*“ (Dr. KDS).

M 351 (Prof. Dr. J. Kupper)

Diese Zwillingaufgabe erhielt trotz der identischen Einleitungszüge viel Beifall: „*Kleine Stellungsänderung – große Lösungsänderung*“ (Dr. KH): **a) 1. Sh3!** Ke6 2. Sd4+ Kd5 3. Sf5 Ke6 4. Sg7+ Kd5 5. c3 Sxc3 6. Sf4+ Kd4 7. Sf5 matt, **b) 1. Sh3!** Ke6 2. Sd4+ Kd5 3. Sc2 Ke6 4. Sf4+ Kf5 5. Se3+ Kg5 6. Le7+ Kh6 7. Sf5 matt (2+2 Punkte). Eine „*tolle Verknüpfung der beiden Lösungen*“

(MM). Die deckungsgleichen Einleitungszüge dürften dennoch nicht nach jedermanns Geschmack sein. Nicht umsonst bezeichnete der Autor sein Opus als „*ein Experiment*“

M 352 (Dr. B. Kozdon)

ist einmal mehr des Autors liebster Vorwurf - eine Miniatur mit schwarzer Dame und zudem ein wahrhaft „*tolles Duell*“ (MM). Der Autor selbst spricht wegen des Satzspiels 1. ... Dc2+ 2. Txc2 von „*White to play*“. Schon der Schlüsselzug ist eine Überraschung: 1. Ta2, Tb2? Dh6 2. Ta8+/Tb8+ Kh7 3. ?, deshalb besser **1. Tf2!** Dh6 2. Lg4! (droht 3. Kd7 Dd2+ 4. Txd2 Kh7 5. f8D) – „*die beiden einleitenden, höchst mysteriösen Züge kommen wie von einem anderen Stern!*“ (WS) – 3. Lf5+ Kh8 4. f8D+ Dxf8 5. Th2+ (Rückkehr!) Kg8 6. Le6+ Df7+ 7. Kd6 Kf8 8. Th8+ Dg8 9. Txg8 matt, 7. ... Dxe6+ 8. Kxe6 Kf8 9. Th8 matt (4 Punkte).

M 353 (P. Heyl)

„*basiert natürlich auf dem bekannten Damenopfer mit Erstickungsmatt*“ (MM), angereichert durch einen „*Dresdner*“ und das „*Meerane-Thema*“ (Schlüsselzug und Mattzug sind identisch). Das „*Dresdner*“ Probespiel lautet 1. Db8+? Dxb8 2. Sc7+ Dxc7!, deshalb zuvor **1. Sc7+!** Kb8 2. Sxe6+ Ka8 3. Sc7+ Kb8 4. Se8 Dxe8 5. Sxe8+ Ka8 6. Sc7+ Kb8 7. Sa6+ Ka8 – und jetzt 8. Db8+ Txb8 (dresdnerische Ersatzverteidigung) 9. Sc7 matt (4 Punkte). „*Die Lösung ist schnell gefunden, aber immer wieder schön!*“ (Dr. KH).

M 354 (Dr. B. Kozdon)

zeigt ein „*Pendel-Manöver in sparsamer Ausführung – als Damen-Minimal*“ (Autor). Ohne Bauer d3 ginge 1. De2 matt, ohne Springer d1 1. Ke3 Kd1 2. Kxd3 usw. Zunächst fungiert „*die weiße Majestät als Alleinunterhalter*“ (WS): **1. Ke4!** Sf2+! (1. ... Sb2? 2. Dxb2 d2 3. Kd3 Kf2 4. Dxd2+ Kf3 5. De3+ Kg4 6. Ke4 b3 7. Df4+ Kh5 8. Kf5) 2. Ke3 Sd1+ 3. Kxd3 Sf2+ 4. Ke3 Sd1+ 5. Kf3 Sc3 6. Dc2 b5 7. Dd3 b3 8. Dxc3+ Kd1 9. Ke3 b2, b4 10. Dd2 matt. Ein Chamäleon-Echomatt im 9. Zug entsteht nach 1. ... Sb2? 2. Dxb2 d2 3. Kd3 Kf2 4. Dxd2+ Kf3 5. De3+ Kg4 6. Ke4 Kh5 7. Kf5 Kh4 8. Df3 b3, b5 9. Dg4 matt (4 Punkte). „*Feine Manöver von weißem König und weißer Dame – toll!*“ (MM).

M 355 (U. Karbowskiak)

war der „*Höhepunkt zum Schluss; Vorpläne, Lenkungen und viele Opfer – was will man mehr?*“ (Dr. KH). Sofort 1. Se6+? Kxd7 2. Txd4+ scheitert natürlich an 2. ... Txd4!, auch die Vorbereitung 1. Lb4? g4? 2. Ld6 e6 3. Txe6 nebst 4. Lc7 matt erweist sich wegen 1. ... c5! 2. Lxc5 g4 3. Ld6 Tc2 4. Sc3 Txc3! als verfrüht. Es wird deshalb noch weiter ausgeholt: **1. La5!** (droht 2. Ka7+ b6 3. Lxb6 matt) Ta2 2. Sa3 Txa3 – und nun 3. Lb4 c5 4. Lxc5 g4 5. Ld6 Tc3 6. Lc7+ Txc7 – und nun erst der Hauptplan 7. Se6+ Kxd7 8. Txd4+ Ke8 9. Td8+ Kf7 10. Tf8 mit Mustermatt (4 Punkte). „*Mit derartigen Aufgaben stürmt Uwe mit Siebenmeilenstiefeln an die Spitze der deutschen Mehrzüger-Verfasser!*“ (WS). „*Dieses Finale ist lediglich räumlich das letzte Stück, vielmehr bedeutet es das Allerbeste einer wechselvollen, amüsanten und PROBLEM-FORUM-würdigen Mehrzüger-Auswahl!*“ (Dr. KDS).

MZ dankt seinen Kommentatoren Peter Heyl (PH), Dr. Konrad Holze (Dr. KH), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr.KHS) und Wilfried Seehofer (WS), aber es könnten gern noch ein paar mehr sein ...

Hilfsmatt - Abteilung

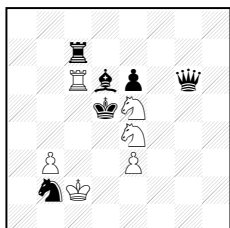
Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen. e-mail: fpa.levinho@web.de

Preisrichter 2011: Gunter Jordan, Grillparzerweg 14, 07749 Jena

Hallo liebe Löser! Im Vorspann des letzten Heftes ist mir ein Lapsus passiert. Bei H586 heißt der Co-Autor natürlich Eckart Kummer und nicht Konrad Kummer. Zum ersten Mal im Problem-Forum vertreten ist Juri Belokon, herzlich willkommen. Die Serie ist mit 4 Zwei-, 4 Drei- und 4 Mehrzügern bunt gemischt. Ein blitzsauberes und superökonomisches Stück ist Bert Kölske mit H594 gelungen und Eberhard Schulze wartet in H595 mit einer originellen Zwillingbildung auf. Wie immer viel Spaß beim Lösen.

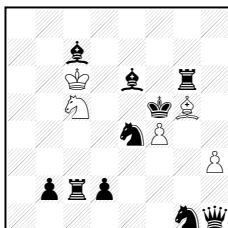
Urdrucke

H 590
Vitaly Medintsev
(nach V. Syzonenko)
RUS-Krasnodar



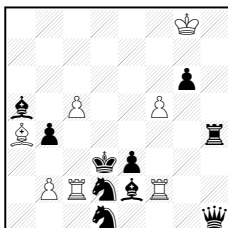
H#2 b) Be3>b4 (6+6)

H 591
Aleksandr Pankratiev & Juri Belokon
RUS-Kraj Tschegdomi
UA-Poltava



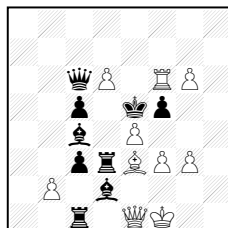
H#2 2.1... (5+10)

H 592
Andrej Dikusarov
RUS-Novosibirsk



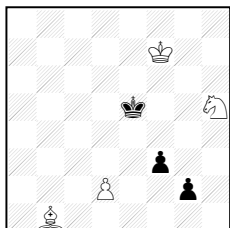
H#2 4.1... (7+10)

H 593
Reinhard Groth
D-Oelsnitz/Erzg.



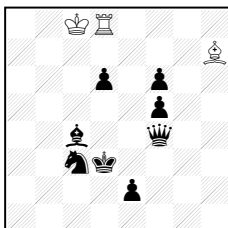
H#2 3.1... (10+9)

H 594
Bert Kölske
D-Östringen



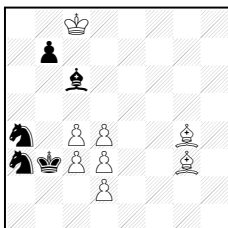
H#3 2.1... (4+3)

H 595
Eberhard Schulze
D-Vaihingen/Enz.



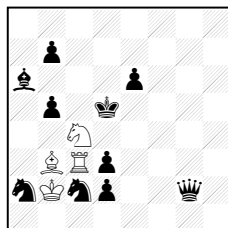
H#3 b) 180° Drehung (3+8)

H 596
Georg Pongrac
A-Wien



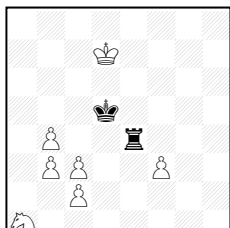
H#3 2.1... (8+5)

H 597
Aleksandr Pankratiev & Michail Gershinski
RUS-Tschegdomi
UA-Debaltcevo



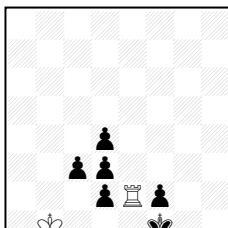
H#3 2.1.. (4+10)

H 598
Peter Heyl
D-Eisenach



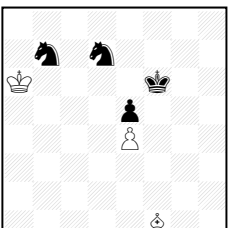
H#3,5 (7+2)

H 599
Josef Kupper
CH-Zürich



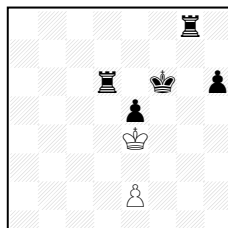
H#4 b) Bd4>b2 (2+6)

H 600
Manfred Ernst
D-Holzwickede



H#5 b) Lf1>h3 (3+4)

H 601
Reinhardt Fiebig
D-Hohndorf



H#6 (2+5)

Lösungsbesprechungen – Hilfsmatt-Abteilung 46/2011

Es kommentierten Konrad Holze, Manfred Macht, Karl-Dieter Schulz, Peter Heyl und Wilfried Seehofer.

H578 A. Pankratiew & M. Gershinsky a) 1.c1=TShg2 2.c2Dd5#; b) 1.c2Sf3 2.c1=LDa4#. *Ein ansprechender Auftakt (KH). Allein die schlichte Positionsänderung des sBc2 bewirkt simultan sowohl die in der DS suggerierte Entfesselung der wD für ihren abschließenden orthogonalen bzw. diagonalen Matteinsatz wie die in allen drei Phasen der Echo-Vorbereitung systemgerechte vollständige Differenzierung, so dass die h#-Ouvertüre diesmal zwar keine extravaganten Details enthält, jedoch eine wohlthuende Atmosphäre ausstrahlt (Dr. KDS).*

H579 M. Ernst 1.Se5+ Sf3 2.Sd3 Sg5#; 1.e5+ Sf5 2.Se6 Sd6#. *In einer hinreißend geglückten Konstruktion ist hier der Echowechsel der orthogonalen/diagonalen Effekte des sTb3/sLd7 mit den ausgesucht begründeten S-Kapriolen von Schachgeboten und Linienverstellungen und den - im doppelten Sinne des Wortes - „entfesselten“ wS-Mattreaktionen im neckischen Wechselschritt verknüpft (Dr. KDS). Block und Entfesselung in Analogie (MM). Ein munteres Springertreiben (KH).*

H580 V. Bunka 1.Kc4 Lxa6+ 2.Kc5 Sd7#; 1.Ke3 Sxe4 2.Kxe4 Te8#; 1.Lxf4 Lxc6 2.Le3 Lxe4#. *Mustermatt und dazu zweifach Fesselmodellmatt. Das Schöne an der Aufgabe ist, dass drei verschiedene weiße Offiziere mattsetzen (PH). Die beiden Königsvarianten gefallen mir, die dritte nicht (KH). Ob es sich dabei um einen Rekord an „Schlagfertigkeit“ in einem h#2 handelt oder nicht, das ist für meinen Geschmack weniger entscheidend, als dass es sich in jeder Lösung um eine imponierende und jeweils quantitativ und qualitativ gleichwertige „Material-Reduktion“ handelt, die geschickt eingebettet ist in ein gewaltiges h#2-typisches „Dreispanner-Epos“ (Dr. KDS).*

H581 Z. Janevski 1.Kd4 cxb3 2.Sg6 Txd3#; 1.Ke4 c4 2.Scd7 Lxd3#. *Gehaltvoll und schwer, bester 2h# (KH). Komplizierte Verstellungen (MM). Zweifach Fesselmatt und Funktionswechsel bei Weiß (PH). Zur „beruhigenden“ Abwechslung geht es nunmehr etwas sanfter zu: Offenbar, weil hier abermals ein Echowechsel von orthogonaler/diagonaler Mattgestaltung eines wT/wL vorliegt, der letztlich begründet ist durch einen originellen Fluchtfeldraub des wGrundlinin-Bc2. Die in der DS angelegte elementare Vortäuschung eines „Pickaninny-Vierlings“ steigert nicht unwesentlich den originären Reiz der L-Echo-Präsentation, die sich „real“ durch die zentrale Mattposition des sK und die luftig optimierte Materialverteilung der DS auszeichnet (Dr. KDS).*

H582 S. Šaletić 1.Le6+ Sd8 2.Lg8 Se6 3.Te7 Sf8#; 1.Lf5+ Sb8 2.Sc8 Sd7 3.Lg6 Sf6#. *Feine Entfesselungen und Verstellungen (MM). Zwei eindeutige elegante Lösungswege (KH). Vor allem die spritzig-originelle Alternativ-Hüpferei des Sb6 als w Alleinunterhalter auf die anzustrebenden Mattfelder f6, f8 zum Erstickungsmatt des von vornherein orthogonal blockierten sKh7 und der daraus resultierende totale Echo-Vollzug liefert die Existenzberechtigung dieser anspruchslosen Zwillingsecho-Etüde in der Hilfsmattrubrik von PF (Dr. KDS).*

H583 C. Jones a) 1.fxg2 Lxg2 2.Tf3 exf3 3.Kd5 f4#; b) 1.Txg2 Lxf3 2.Tc7 ne4 3.Kc6 e5#. *In diesem Kohlehaufen muss man sich zuerst zurechtfinden. Belohnung: zwei tolle Lösungen (MM). Zwei elegante Schlüssel, der Rest ist einfacher (KH). Das umfangreiche Aufgebot an sNachwächtern und die einleitende grobschlächtige Elimination des wTg2 in beiden Fällen vermag die gewiss diffizil zu konstruierende Verlagerung des wB-Abzugmatts für den Batteriestein wL um ein diagonales Feld nach NW nur unvollständig zu kompensieren, zumal die geringfügige Stellungsänderung auch noch mit der Streichung eines sB bezahlt wird (Dr. KDS).*

H584 J. Kupper a) 1.Tf7 Txf5 2.Ke6 Txf7 3.Dd7 Tf6#; b) 1.Dd4 Tf4 2.Ke5 Txd4 3.Td6 Te4#. *Weiß Aristokratie, Farbwechselechomatt, Funktionswechsel zwischen den beiden weißen Läufern (PH). Zwei schwere unorthodoxe Lösungen (KH). Linienverstellungen für den sK in schöner Analogie (MM). Auch hier wird reichlich sMaterial benötigt, doch induziert eine ungewöhnliche wL-Versetzung symmetrisch zur d-Linie auf der 8. Reihe immerhin 1.) einen totalen Bewegungswechsel des wT als einzigem dynamischen wAkteur bis zur Realisation des Matts durch Doppelschach, sowie 2.) einen entsprechend radikalen Bedeutungswechsel der beiden statisch verharrenden wL zur Beherrschung*

von weißen und schwarzen Feldern des Mattbereiches, und schließlich 3.) auch noch einen entscheidenden Blockwechsel der sD, der bei a) im letzten Zug und bei b) prophylaktisch einleitend dem sK das einzige sonst zugängliche Fluchtfeld verstellt (Dr. KDS).

H585 C. Jonsson 1.- Lh1 2.Lf1 f3 3.Kd5 Le5 4.Lc4 f4#; 1.- Lg7 2.Dg8 Kf6 3.Kd4 Le4 4.Dc4 Kf5#. Mit den beiden Indern und den Mustermatts ist dies eine ganz wunderbare Aufgabe (WS). Schöner Batterieaufbau mit schwarzen Selbstblocks (MM). Zwei schwere Lösungen (KH). Meredithfassung, schöne weiträumige Schlüsselzüge (PH). Ein wieder einmal luftig bestückter mehrzügiger Hilfsmatt-Zweispänner präsentiert allein mit wKLLB den Funktionswechsel eines Abzugsmatts zwischen einem wL als Batterie- bzw. Überdeckungsstein und wK/wB als mattgebenden Abzugshahn, bei dem natürlich auch der sK mit seinem Ausfallschritt nach und wK/wB als mattgebender Abzugshahn, bei dem „natürlich“ auch der sK mit seinem Ausfallschritt nach d4/d5 ebenso wie die sLangschrittler D/L hin zum gleichen Blockfeld c4 ihren angemessenen Echo-Beitrag leisten (Dr. KDS).

H586 F. Abdurahmanovic & E. Kummer 1.d2 Tc1 2.Sc4 Lf5 3.Kc6 Lc2 4.Sd6 La4#; 1.f3 Lh3 2.Sf5 Tc4 3.Ke6 Tg4 4.Sd6 Te4#. Ganz hervorragend, spricht für sich selbst! Hier waren zwei Meister am Werk (WS). Der Heftsieger, mit unscheinbaren B-Zügen werden zwei elegante Lösungen eingeleitet (KH). Linienverstellung und Entfesselung, toll (MM). Die Aufgabe ist beeindruckend (PH). Dieses Exempel beweist: Der offenbar nie versiegende Jungbrunnen der TL-Echo-Mechanismen sprudelt erfrischend weiter: Diesmal wird ein mit mancherlei taktischen Raffinessen, vor allem wie Linienverstellungen und -öffnungen, gespicktes reziprok wechselndes TL-Doppelmatt geboten, bei dem sich als krönende Pointen der analoge LT/TL-Echoaufbau mit dem Abzugshahn unmittelbar vor dem verharrenden Batteriestein jeweils im vorletzten Zug heraus kristallisieren (Dr. KDS).

H587 K. & W. Seehofer 1.- Lxg5 2.Sa7 Kf6 3.0-0-0 Ke5 4.Kc7 Kd5 5.Kb6 Lxd8#. Die Rochade ist der Clou (MM). Klarer Beginn, die Fortsetzung ist überraschend (KH). Schwebender Inder, fast ein Idealmatt am Schluss (WS). Ein kräftiger Schlag des „freigestellten“ sBg5 durch den wL, ein prophylaktischer Fernblock des sS auf a7 - und die Szenerie ist vorbereitet für die ausgesuchte sK-Flucht per langer Rochade hin zum Mattfeld b6 und die zugehörige Verfolgung des majestätischen wKollegen nach d5 mit dem ebenfalls brutalen „Matt-Rückkehr-T-Schlag“ des sL. Die „einrahmenden L-Hammerschläge“ liefern damit einen nahezu satirischen Kontrast zu dem eher epischen Geschehen dazwischen und dem graziösen Mustermattbild (Dr. KDS).

H588 A. Pankratiev 1.Kd5 Lxd4 2.Tg2 Lh8 3.Tg7 Kb6 4.Kd4 Kc6 5.Le3 Lxg7#. Herrliche Verstellung des wMatt-Läufers, nachdem dieser das Mattfeld freigelegt hat (MM). Geniales Manöver von wL und sT, hat mir sehr imponiert (WS). Erst die ganz raffiniert ausgeklügelte zweizügige Verstellung des einzig verfügbaren wMattaktivisten wL auf h8 durch den sT macht sie möglich - den in kollegialer Zusammenarbeit konsequenten Aufbau des anzustrebenden Modell-Mattnetzes mit dem sK auf d4 nämlich, an dem sich dann auch alle noch verbliebenen Akteure der DS unentbehrlich - und für jedes Feld des Mattbereiches funktional eindeutig - beteiligen. Schwierigkeitsanspruch an die Lösung, Bewegungsdynamik, Harmonie der Endstellung und dabei funktionale Optimierung - all das ist kaum noch steigerungsfähig, so dass ich diese Komposition uneingeschränkt auch für die beste h#-Leistung dieses PF-Heftes halte (Dr. KDS).

H589 Reinhardt Fiebig 1.c2 Tg7 2.c1=T+ Tg1 3.Ta1 Tc1 4.Ta7 Txc5 5.Sb7 Tc8#; 1.d2 Tg7 2.d1=T+ Tg1 3.Tb1 Td1 4.Tb8 Txd6 5.Sb7 Ta6#. Dieses h#-Finale hinterlässt einen ambivalenten Eindruck: Als geglückte Details empfinde ich die harmonische Aufteilung, insbesondere die Positionierung der beiden „standfesten“ Monarchen auf den Eckfeldern h1, a8, die diffizile Eindeutigkeit des Ablaufs in allen Phasen, und schließlich die angemessene Echoumwandlung der benachbarten sB in einen T nach zweizügiger „Eröffnung“. Demgegenüber erscheinen mir die sB-Stellage und erst recht die massive sD auf f2 für die Unbeweglichkeit des wK arg aufwendig, nur um den „störungsfreien“ Ablauf von zwei nahezu gleichartigen, wenngleich extrem weit gespannten, Umfassungsmanövern des wT zum sTS-Echomatt zu ermöglichen bzw. abzusichern (Dr. KDS). Zweimal Freilegung für den Turm (KH). Die ersten beiden weißen Züge und der letzte schwarze Zug sind gleich, das gefällt mir nicht so gut (WS).

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

E-Mail: m.zucker-manfred@web.de

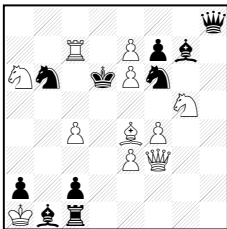
Preisrichter 2011: Prof. Dr. Hartmut Laue, D-24029 Kiel

Auch diesmal bewerben sich ein Dutzend Selbstmatts um die Gunst des Preisrichters und der Löser, die bei dieser Fülle des Materials vielleicht für ein paar Hinweise dankbar sind. S 418 präsentiert eine Läufer-Springer-Batterie, dazu eine thematische Verführung. S 419 hat einen Auswahl Schlüssel und zwei thematische Verführungen. S 420 kommt – wie vom Autor gewohnt – variantenreich daher. Auch S 421 präsentiert zwei Abspiele. S 422 ist eine „Fata Morgana“ mit einzügigem Satzspiel. S 423 zeigt „Umwandlungs- und Opferwechsel“ in der Miniatur. S 424 hat fast neudeutsch-logischen Charakter: Ehe der Hauptplan durchschlägt, ist eine Umgruppierung erforderlich. S 425 kommt ebenfalls logisch daher mit „schwarzen Verteidigungsideen“. S 426 hat zwar eine recht profane Einleitung, dafür aber einen pointierten Abschluss. S 427 ist – trotz hoher Zügezahl – mit Schachgeboten zu bezwingen. In S 428 dürfte es nicht allzu schwer fallen, die Luftlöcher auf c1 und c2 zu stopfen und ein solches muss auch in der abschließenden „Fingerübung“ des Redakteurs verschlossen werden.

Urdrucke

S 418

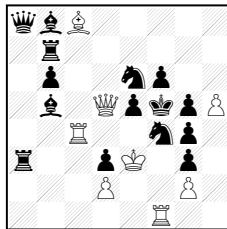
Peter Heyl
D-Eisenach



S#2 (11+10)

S 419

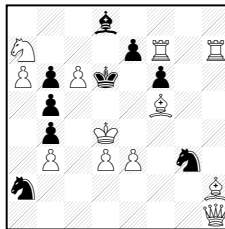
Peter Heyl
D-Eisenach



S#2 (8+15)

S 420

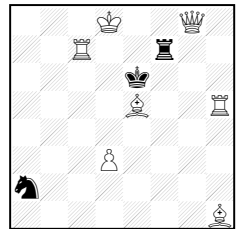
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



S#3 (12+9)

S 421

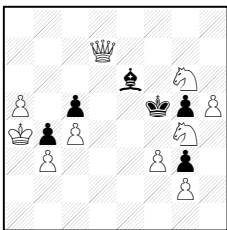
Manfred Ernst
D-Holzwickede



S#5 (7+3)

S 422

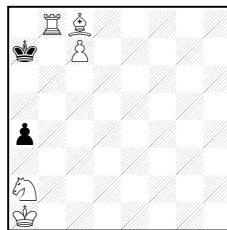
Manfred Ernst &
Prof. Dr. Josef Kupper
D-Holzwickede
CH-Zürich



S#5 (10+6)

S 423

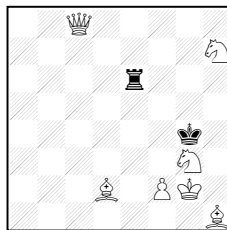
Steven B. Dowd
USA-Birmingham



S#7 (5+2)

S 424

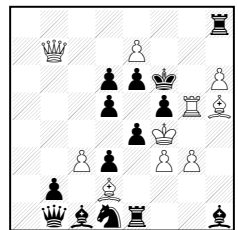
Stephan Dietrich
D-Heilbronn



S#8 (7+2)

S 425

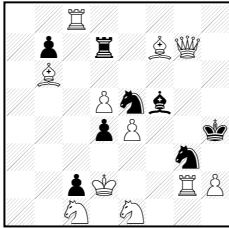
Frank Richter
D-Trinwillershagen



S#8 (10+14)

S 426

Andrej N. Dikumarow
RUS-Nowosibirsk

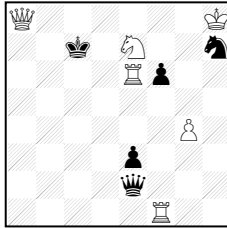


S#8

(11+8)

S 427

Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich

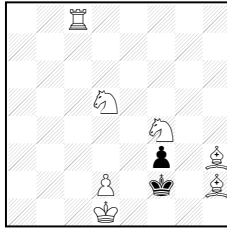


S#9

(6+5)

S 428

Steven B. Dowd
USA-Birmingham

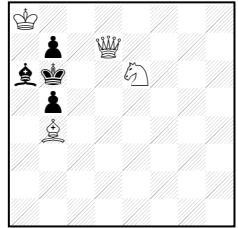


S#9

(7+2)

S 429

Manfred Zucker
D-Chemnitz



S#10

(4+4)

Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 46/2011

S 406 (Prof. Dr. J. Kupper)

„Bei dieser Selbstmatt-Ouvertüre handelt es sich inhaltlich um ein beachtliches Schwergewicht, zumal nach dem Schlüsselzug ausschließlich die dynamische weiße Dame ihre starke Vielseitigkeit ausspielt“ (Dr. KDS): **1. Sc4!** droht 2. De4+ fxe4 matt, 1. ... Dxc4 2. Dd6+ Kxd6 matt, 1. ... Sxc4 2. De5+ Kxe5, Scxe5 matt, 1. ... Sxb3 2. Dd4+ Sxd4, Kxd4 matt, 1. ... Tg4 2. Dxf5+ Kxc4, Txf5 matt (2 Punkte).

S 407 (A. N. Dikumarow)

„Ein unscheinbarer Seitenschritt der weißen Dame führt zu drei übersichtlich gefügten Varianten und zu einem beachtlichen Gesamtwerk“ (Dr. KDS): **1. Dd5!** droht 2. De4+ fxe4 matt, 1. ... Dxf7 2. Dxf5+ Dxf5 matt, 1. ... Txd6 2. Dd4+ Txd4 matt, 1. ... Lxb5+ 2. Dc4+ Lxc4 matt (2 Punkte). Das waren „zwei schöne Probleme mit vielen Damenopfern!“ (Dr. KH).

S 408 (M. Ernst)

„Die tragikomisch eingeklemmte Position der schwarzen Dame wird ideenreich zur zielführenden Selbstmatt-Lenkung genutzt“ (Dr. KDS): **1. De8!** Dh2 2. Lc4+ Kc6 3. La6+ Dxc2 4. Td8+ Kd5 5. De4+ Dxe4 matt, 3. ... Kd5 4. e4+ Kd4 5. Td2+ Dxd2 matt, 1. ... Dh3 2. Lc4+ Kc6 3. Lf1+ Kd5 4. Lg2+ Dxc2 5. De4+ Dxe4 matt (4 Punkte).

"Das ist trotz kleiner Schwächen (zweimal 2. Lc4+ und 5. De4+) ein gutes Selbstmatt, das (endlich mal) nicht eingleisig abläuft !“ (WS).

S 409 (A. N. Dikumarow)

hat leider „einen Schlüssel, der sich sofort anbietet“ (MM), „ein unüberhörbares Schach und Gegenschach“ (Dr. KDS), doch danach „müssen die Bauern die Arbeit machen, ohne ein Schach von Weiß“ (Dr. KH): **1. Tf8+!** Lf5+ 2. Kc1 c3 3. Sd3 c2 4. Lg1 d4 5. Sb2 d3 6. Dh4 d2 matt (4 Punkte). Das ist gleichwohl etwas zu wenig und „gehört meines Erachtens nicht ins PROBLEM-FORUM!“ (WS).

S 410 (S. Dietrich)

Zwar werden „immer wieder Langzüger mit einem Randlinienmatt des schwarzen Turms präsentiert“ (Dr. KDS), aber es ist dennoch „toll, wie der weiße Läufer nach a4 geführt wird“ (MM): **1. Lc6!** Ka6 2. Dc8+ Kb6 3. De6 Kc7 4. Dd7+ Kb6 5. La4 Ka6 6. De6+ bTc5 7. Dc8+ Txc8 matt, 3. ... Ka6 ? 4. La4+ Tc5 5. Dc8+ Txc8 matt (4 Punkte).

S 411 (V. Bunka)

„Dieser Zwillling mit der minimalen Versetzung des weißen Königs bezieht seinen Ausnahmeharakter als mehrzügiges Selbstmatt mit gleicher Zügezahl aus der totalen Verlagerung des Geschehens und damit auch ein anders strukturiertes Mattbild“ (Dr. KDS):

a) 1. e5! c6 2. Se6 c5 3. Tf4 c4 4. Se4 c3 5. Lf6 c2 6. Dc8 c1D 7. Dxc1 hxc6 matt, **b) 1. Te6!** c6 2. Sb5 cxb5 3. Tc3 b4 4. Th3 b3 5. g3 b2 6. Dxb2 hxc6 7. Te7 g5 matt (2+2 Punkte).

S 412 (P. Heyl)

„Mittels Figurenopfer wird der schwarze Turm auf die 5. Reihe gelockt und mit Damenopfer über das kritische Feld g5 gezogen – schön“ (MM): 1. Dg1, Dh1, Sc2? a5!, 1. Sf3? Ta5!, deshalb besser **1. Sd3!** mit der Drohung 2. Dg1, Dh1 a5 3. Dc1 a6 4. Txa5 Txa5 5. Dg5+ Txc5 matt, 1. ... a5 2. Te7 a6 3. Lf7 (Blockwechsel!) b3 4. Te4+ Txe4 5. Se5+ Txe5 6. Dh5+ Txc5 7. Tg5+ Txc5 matt (4 Punkte).

S 413 (S. B. Dowd)

zeigt eine „systematische weiße Blockbildung rund um den weißen König auf h2, wonach der schwarze g-Bauer das muntere Treiben beendet“ (Dr. KDS): **1. Dg4!** g6 2. Dd4 Ke2 3. h3 Ke1, Kf3 4. Kh2 Ke2 5. Sg3+ Kf3 6. Le3 g5 7. Df4+ gxf4 8. Lg1 fxc3 matt (4 Punkte). „So weit ich sehen kann, hat keiner bisher dieses Idealmatt erfolgreich aufs Brett gestellt!“ (Autor).

S 414 (M. Ernst)

Nach **1. Tc6!** h4 2. Dg4+ Td4 3. Dg8+ Td5 4. Le6 h3 5. Dc8 h2 6. Txa6 h1D 7. Dc6 hat Schwarz „17 Damenzüge zur Verfügung, ohne die weiße Drohung des abschließenden Mattvollzuges parieren zu können“ (Dr. KDS): 7. ... De1 8. Tb4+ Dxb4 matt, 7. ... D bel. 8. Da4+ Lb4 matt (4 Punkte).

S 415 (S. Dietrich)

„Bei diesem schwarzen Läufer-Minimal ist offensichtlich, dass das Matt nur mit dem Schlagfall des schwarzen Läufers auf g7 zu erzwingen ist. Nicht ganz so einfach gestaltet sich das Aufspüren des erforderlichen Blocks auf g8, der sich schließlich als Springer herausstellt, der nur auf a8 entstehen kann“ (Dr. KDS): **1. a8S!** Kg6 2. Sc7 Kf6 3. Sd5+ Kg6 4. Se7+ Kf6 5. Db2+ Le5 6. Dd4 Lxd4 7. Sg8+ Kg6+ 8. Tg7+ Lxg7 matt (4 Punkte). „Eine lange Reise des Umwandlungsspringers von a8 bis g8!“ (WS).

S 416 (S. Dietrich)

„Natürlich handelt es sich am Ende um ein Randlinienmatt des schwarzen Turms, das aber diesmal als spezifisches Detail nicht in einer vollständigen Königs-Opposition ausklingt, sondern mit einem schrägen weißen Turmblock auf b1“ (Dr. KDS): **1. Tb5!** Kc2, Kc4 2. Tc5(+) Kd3 3. Sb6 Kc2 4. Se3+ Kd3 5. Td5+ Kxc3 6. Tc1+ Kb4 7. Tb1+ Kc3 8. Sa4+ Txa4 matt (4 Punkte).

S 417 (M. Schreckenbach)

„Die eindrucksvolle Häufung taktischer Finessen des weißen Spiels kompensiert mehr als hinreichend die monotone Pendelei des schwarzen Königs zwischen c3 und c4“ (Dr. KDS): **1. Lb6!** Kc3 2. La5 Kc4 3. Td5 Kc3 4. c7 Kc4 5. c8S! Kc3 6. Dd1 (Wartezug!) Kc4 7. Sd6+ Kc3 8. Sb5+ Kc4 9. Dc2+ Sxc2 10. Sa3+ Sxa3 matt (4 Punkte). „Von den langzügigen Selbstmatts fand ich dieses am überzeugendsten“ (WS) und es „beschließt damit die Selbstmatt-Auswahl auch dieser PROBLEM-FORUM-Ausgabe mit einer würdigen Vorstellung!“ (Dr. KDS).

MZ dankt seinen Kommentatoren Dr. Konrad Holze (Dr. KH), Manfred Macht (MM), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr. KDS) und Wilfried Seehofer (WS) auf das herzlichste!



von Tony Lurie/Chess cartoons

Studien - Abteilung

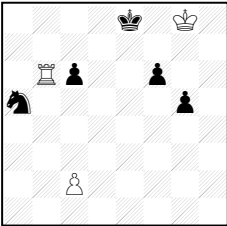
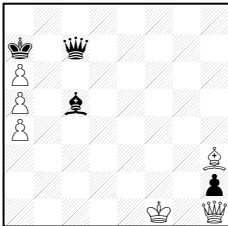
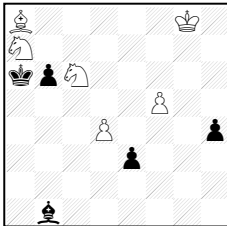
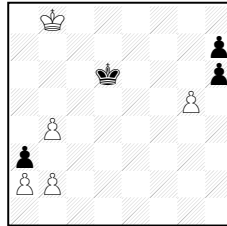
Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

Preisrichter 2011/2012: Stephen Rothwell, Henstedt-Ulzburg

In der Nr. 136 wird der gesamte georgische Wald abgeholzt. Je nach Position des schwarzen Königs sollte der letzte schwarze Bauer von der richtigen Seite attackiert werden. Der weiße Bauer hat auch ein „leises“ Wörtchen mitzureden. In Nr. 137 verleiht der Autor einer bekannten Pattidee durch feines Einleitungsspiel neue Impulse. In Nr. 138 plant Schwarz Läuferopfer nebst Bauerndurchmarsch. Da darf Weiß nicht geizig agieren. Das Quartett wird komplettiert durch die Studie des Jahres 2010 – diesmal mit deutscher Beteiligung! Wie immer viel Spaß beim Lösen bzw. beim Nachspielen.

Urdrucke

<p>E 136 Iuri Akobia Georgien</p>  <p>Gewinn (3+5)</p>	<p>E 137 Richard Becker USA</p>  <p>Remis (6+4)</p>	<p>E 138 Wieland Bruch & Martin Minski D-Frankfurt/Oder&Berlin</p>  <p>Gewinn (6+5)</p>	<p>Studie des Jahres 2010 Sergiy Didukh & Siegfried Hornecker <i>I. EE. Olympia Dunyasi 2010</i></p>  <p>Remis (5+4)</p>
--	--	--	--

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 46/2011

132 Nikolai Mironenko: Gewinn (3 Punkte)

Nach der naheliegenden Ablenkung der sD durch **1.b7!** (1P) **Dxb7** folgt der angekündigte Spießbrundenlauf des sK: **2.Df1+ Kg4 3.Df4+ Kh3** mit der Feinheit: **4.Lf2!** (5.Dg3#) (1P) **Kg2** [4...h4 5.Dxh4+ Kg2 6.Dg3+ siehe HV] **5.Dg3+ Kf1 6.Dg1+ Ke2 7.De1+ Kd3** [7...Kf3 8.Dh1+-] **8.Df1+ Kc2**. Verfrüht wäre nun **9.De2?**, da der wBd2 noch im Wege steht. Also zunächst die Beseitigung dieses Bauern durch den sK: **9.Db1+ Kxd2 10.De1+ Kc2** und erst jetzt **11.De2+ Kc3** mit der Schlusspointe **12.Dd1!** (13.Le1#) (1P) **Kb4** [12...Dg2 13.Dc1+/De1+ Kd3 14.De3+ Kc2 15.De2+ nebst Damengewinn] **13.Dd4+ Ka5 14.Da4#** Mustermatt. Für Karl-Dieter Schulz (KDS) stellt dieser Ablauf „*zwar keine besonderen Anforderungen, er besticht allerdings in allen Phasen seiner ungewöhnlichen Langzügigkeit durch die durchgängig zu beachtende Präzision.*“

133 Frank Michael Walter: Gewinn (3 Punkte)

Der natürliche Fluchtversuch **1.Tb1? Kf5!** wäre zu langsam. Mutiger ist **1.Sc5!** (1P), wodurch ein taktisch geprägtes Gewinnmanöver mit diversen Springergabeln in Gang gesetzt wird: **1...Dxc8 2.Tb8! Df5** [2...Dxb8 3.Sd7+-] **3.Te8+ Kd6 4.Se4+ Kd7 5.Sf6+ Kd6 6.c5+!** (1P) [6.e4? Dg6! =] **Kxc5** [6...Dxc5 7.Se4+] **7.Te5+ Dxe5 8.Sd7+ Kd5 9.Sxe5 Kxe5**. Der Schluss **10.e4!** (1P) **Ke6 11.Kf1 Kf7 12.e5 Kg6/Ke6 13.e6/g6** erinnert an die Geschichte vom frustrierenden Wettlauf zwischen Hase und Igel. SF Sendobry: „*Hat mir von den Studien am besten gefallen.*“ Auch KDS gefällt „*dieses Version einer erfolgreichen Beutejagd einer sD wegen ihrer abwechslungsreichen Vielschichtigkeit noch besser als der ‚eingleisig‘ abrollende Schachwirbel*“ der Studie 132.

134 Gerhard Josten: Gewinn (3 Punkte)

KDS: „Das vergiftete B-Opfer gleich zu Beginn“ **1.b5!** (1P) **Kxc5 2.bxa6 Kc6**, bindet den sK langfristig an den D-Flügel, so dass der wK seinen wunderbaren diagonalen Marsch Richtung NO ungestört nach vorn bis h6 antreten kann“: **3.Ke3!** (1P) **Ld8 4.Kf4 Lxa5 5.Kg5 Ld8+ 6.Kh6!** (1P). Der (von einem Löser eingefügte) Zwischenzug 5...Lb6 6.a7 wäre dualistisch durch 6.Kf6. Wo will der weiße König eigentlich hin? Das verrät uns der Autor: „Er muss seinen zwei Bauern auf schnellstem Weg aus dem Weg gehen und sich gleichzeitig vor sie setzen, weil Schwarz sonst Gegenspiel erhält. Da hilft nur das sofortige und absonderlich abseitige Zielfeld h6, weil der schwarze König erst den a-Bauern kassieren muss. Ja, sehr leicht zu durchschauen ist dieses Manöver nicht. Es gibt nur wenige Programme, die diesen Mechanismus durchschauen.“ Immerhin erkannten zwei Löser das vollständige Manöver. Kompliment!

135 Iuri Akobia: Gewinn (3 Punkte)

Nach **1.Kb7!** (1P) [1.Kb6? Kd7=] **1...Kd7 2.b4!** (1P) befindet sich Schwarz im Zugzwang. Die folgenden schwarzen Bauernzüge werden von Weiß pantomimisch nachgeahmt: **2...h5** [or also 2...f5 3.f4! zz Kd6 4.Kc8! h5 5.h4! siehe HV] **3.h4! f6** und nun nicht 4.f4? f5 mit Zugzwang für Weiß, sondern vorsichtiger **4.f3!** (1P). Der Rest ist nicht mehr schwer: **4...Kd6 5.Kc8 f5 6.f4 Ke6 7.Kc7 Kd5 8.Kd7** zz [8.Kb6? Kd6=] **Ke4 9.Kxc6 Kxf4 10.b5 Ke3 11.b6 f4 12.b7 f3 13.b8D** mit Gewinn. KDS: „ ‚Der entfernte B gewinnt‘: Diese altbewährte ‚Bauernregel‘ wird auch an diesem diffizilen Exempel statuiert, bei dem der wK sich in der Tat überraschend nur ‚von hinten‘ an das anfällige sB-Trio heranpirschen kann, um den minimalen w Stellungsvorteil in den intendierten Gewinn ummünzen zu können. [...] Damit präsentiert sich dieses übersichtliche ‚reine‘ B-Endspiel heraus als ein souveränes Finale eines lösungstechnisch zwar nicht ganz so strapaziösen Quartetts wie beim letzten Mal, das aber ansehnlich mit taktisch-dynamischen Sticheleien gespielt und in gleicher Intensität auch mit tiefgründiger positioneller Endspielstrategie aufwartet.“ Glückwunsch an Heinz Heiss, der die Maximalpunktzahl des Juni-Heftes erzielte.

Studie des Jahres 2010:

Siegfried Hornecker, erst 25 Jahre jung, hat sich in den letzten Jahren nicht nur durch einige beachtliche Turnierfolge, sondern auch durch seine Internetpräsenz sowie durch seine freundliche Mitarbeit an diversen Preisberichten und als Sachbearbeiter der Studienabteilung in der Zeitschrift „Die Schwalbe“ (neben Michael Roxlau) einen internationalen Ruf regelrecht erarbeitet.

Der 32jährige ukrainische Komponist Sergiy Didukh ist in der Studienabteilung frisch gebackener Vize-Weltmeister beim WCCI 2007-09, Olympia-Sieger 2010 und Redakteur in „The Problemist“. Überall, wo sein Name über dem Diagramm steht, kann sich der Leser auf eine inhaltsreiche und pointierte Studie freuen. Das gilt insbesondere für die Studie des Jahres 2010: Eine partienaher Ausgangsstellung mit der thematischen Verführung: **1.bxa3? hxg5 2.a4 g4 3.a5 g3 4.a6 g2 5.a7 g1D 6.a8D Dg8+ 7.Kb7 Dxa8+ 8.Kxa8 Kc6 9.Ka7 Kb5 10.a4+ Kxa4 11.Kb6 Kxb4 12.Kc6 Kc4 13.Kd6 Kd4 14.Kc6 Ke4 15.Kf6 Kf4 [Stellung X] 16.Kg7 h5** und Schwarz gewinnt. Deshalb besser: **1.g6! hxg6 2.bxa3 g5 3.a4 g4 4.a5 g3 5.a6 g2 6.a7 g1D 7.a8D Dg8+ 8.Kb7!** [8.Ka7? Dxa2+] **8...Dxa8+ 9.Kxa8 Kc6** [9...h5 10.Ka7 h4 11.b5] **10.Ka7!** [10.a4? Kb6 11.a5+ Ka6 12.Kb8 h5 13.Kc7 h4 14.Kc6 h3 15.b5+ Kxa5 16.b6 h2 17.b7 h1D+] **10...Kb5 11.a4+! Kxa4** [11...Kxb4 12.Kb6] **12.Kb6!** [Réti lässt grüßen!] **Kxb4 13.Kc6 Kc4 14.Kd6 Kd4 15.Kc6 Kc4 16.Kf6 Kf4** und wir erreichen erneut Stellung X, jedoch mit dem feinen Unterschied, dass der sBh7 nun auf h6 steht und **17.Kg6** mit remis folgen kann. Eine gelungene Synthese aus klassischen Studienelementen und neudeutscher Logik – genau richtig, um für Studien zu werben!